

## Zweites Hauptstück.

Geschichte der vereinigten vier Hauptländer bis zur Haupttheilung, 1423 — 1485.

### 1. Hussitenkrieg. Die Friedrich, der Streitbare, der Sanftmüthige, der Einseitige, bis 1440.

Obgleich Friedrich der Streitbare sich noch mit seinem Bruder Wilhelm († 1425) und seinem Vetter Friedrich, Walthofers von Thüringen Sohn, in den Besitz der wettinischen Länder theilte, so hob er diese doch durch die Erwerbung der Kurwürde und des Herzogthums Sachsen, von welchem sich allmählich der Name und, was wichtiger war, auch die Befreiung von Verantwortung auf fremde Gerichte <sup>1)</sup> auf das Ganze auszudehnen begann, auf eine dem Umfang der genannten Länder und ihrer innern Staatskraft zunehmende Höhe, auf welcher es sich, trotz der späteren Theilungen, als erster weltlicher Staat des Reichs, nächst den Erbstaaten der Luxemburger und dann der Habsburger erhielt. Bis in die Zeiten des Kurfürsten Maximilian von Bayern war Kurpfalz der erste Staat nach denen des Kaisers und obgleich dann der Staat der Hohenzollern durch die persöhnliche Thätigkeit seiner Regenten es mehr und mehr überflügelte, so hat sich doch selbst noch bis in das 18. Jahrhundert ein Nachklang dieser einst vorwaltenden Stellung erhalten. Am 30. März 1425 starb Markgraf Wilhelm II., Friedrichs Bruder, und wurde hinfertlos in dem zu Altenburg von ihm gegründeten St. Georgenstift begraben. Friedrich brachte als sein Erbe nun auch dessen Länder an sich. Solcher Zuwachs kam ihm sehr zu Statten im Kriege gegen die Hussiten, dessen ganze Last Kaiser Sigismund, durch Türken und Ungarn beschäftigt, damals auf ihn werfen zu wollen schien; denn er ertheilte dem Markgrafen Vollmacht, mit ihnen in des Kaisers Namen zu handeln und zu vertragen, Krieg und Frieden zu machen, zu

1) wichtiger <sup>†</sup> auch als die Ehe für die hussische Königin, mit rothem Saße zu legen.